

Diskussionsveranstaltung mit Andreas Zumach



© 2019, Tauben und Raketen, Władysław Śniadek, www.smetek.de

Kriegstüchtig? – Nein! Wie werden wir friedentüchtig?

Dienstag, 17. Februar 2026 um 19 Uhr

ExSultanmarkt, Neustadt 26, Eintritt frei

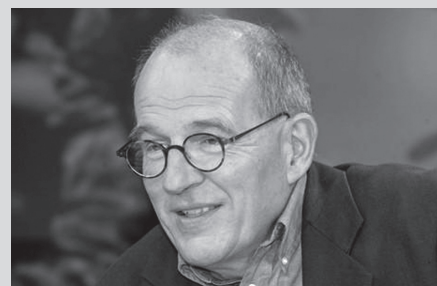
Wir erleben heute eine umfassende Militarisierung von Staat und Gesellschaft. Für die nächsten Jahre ist eine nie da gewesene Aufrüstung geplant. Neben den innergesellschaftlichen Folgen, einem radikalen Sozialabbau und dem Ende aller Hoffnungen auf eine sozial-ökologische Transformation, wächst das Risiko eines alles vernichtenden Krieges.

Wie kann ein anderer Weg in die Zukunft aussehen? Die Studie „Sicherheit neu denken – Positivszenario 2025 – 2040“ zeigt konkrete Möglichkeiten. Wie schaffen wir in Europa eine nachhaltige Friedensordnung, die unterschiedlichen Sicherheitsinteressen gerecht wird? Heute ist die Friedensbewegung schwach. Wie kann sie wieder die Mitte der Gesellschaft erreichen?

Andreas Zumach

lebt in Berlin, ist freischaffender Journalist und Buchautor, war von 1988–2000 Korrespondent am UNO-Sitz in Genf und ist Experte für Themen der Sicherheitspolitik, Rüstungskontrolle, Völkerrecht und Menschenrechte.

Zudem Co-Autor der Studie „Sicherheit neu denken – Positivszenario 2025–2040“.



Sicherheit neu denken – Denkanstöße von Andreas Zumach

Zweiter Weltkrieg, Holocaust und Faschismus – nach dem Zivilisationsbruch der Jahre 1933–1945 wurden durch **UNO-Charta und Menschenrechts-erklärung** Angriffskriege geächtet und die Menschenrechte für universal gültig erklärt. Und jetzt, 80 Jahre später? Die Normen des Völkerrechts werden immer gröber verletzt und dreister in Frage gestellt – zuletzt durch den Staatsterrorismus der USA gegenüber Venezuela. Bundesregierung und EU tragen das Ihre zur Auflösung des internationalen Rechts bei, indem sie zwar den völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine wortreich beklagen, nicht aber in der Lage sind, den jüngsten Völkerrechtsbruch der USA als solchen zu benennen.

Die westdeutsche **Ost- und Entspannungspolitik** seit Ende der 1960er Jahre ermöglichte die Aussöhnung mit den Völkern in Osteuropa und der Sowjetunion. Sie beschleunigte das Ende des Kalten Krieges zwischen Ost und West und führte zu tatsächlicher Abrüstung. War das auf einmal alles falsch und naiv? Ist die Entspannungspolitik tatsächlich gescheitert?

Und ist die **(Wieder)Herstellung deutscher „Kriegstüchtigkeit“** die einzig mögliche Antwort auf die russische Aggression und die angeblich neue Unordnung in der Welt? Deutschland erlebt die größte und gefährlichste Aufrüstung sowie die stärkste innergesellschaftliche Militarisierung seit 1945. Die Folge sind gigantische Schuldenberge und katastrophale Kürzungen bei wirklich wichtigen Staatsausgaben. Diese Politik bedroht den sozialen Frieden und die Demokratie.

Doch die **Friedensbewegung** brachte bei den Demonstrationen am 3. Oktober keine 30.000 Menschen auf die Straße. Was sind die Ursachen für diese schwache Resonanz? Wie kann es der Friedensbewegung gelingen, so wie in den 1980er Jahren erneut die Mitte der Gesellschaft zu erreichen? Wie ist es möglich, jüngere Generationen zu mobilisieren und Risse in der bislang völlig geschlossenen Front der Militärs und etablierten SicherheitspolitikerInnen herbeizuführen?

Andreas Zumach

am Dienstag, 17. Februar 2026 um 19 Uhr im ExSultanmarkt